

Auf der Suche nach der Altersformel

Mehr als 150 Mediziner aus der ganzen Welt diskutieren bei Symposium im Herrenkrug Parkhotel

Spitzenmediziner aus aller Welt sind im Herrenkrug Parkhotel zusammengekommen, um über die immunologische Forschung zu diskutieren. Mit ihrer Arbeit wollen sie ergründen, wie der alternde Körper tickt und was man gegen Volkskrankheiten tun kann.

Von Alexander Dinger
Magdeburg • Was es bedeutet, ein forschender Mediziner zu sein, verdeutlichte der Rektor der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zu Beginn seiner Vortrages. Wenn die Kollegen mit ihrem „normalen“ Dienst auf Station fertig sind, wird abends das Licht im Labor angeschaltet. „Forschung ist neben der medizinischen Arbeit sehr wichtig“, sagte Strackeljan. Mit dem Gesundheitscampus und dem Sonderforschungsbereich (SFB) 854 hat die Universität so



Uni-Rektor Jens Strackeljan sprach das Grußwort.

ein Exzellenzcluster, das seit 2010 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird (Volksstimme berichtete) und sich im Kern mit eben jener Frage beschäftigt, wie man altersbedingte Volkskrankheiten wie Alzheimer oder Krebs besser therapieren kann.



Spitzenforscher aus der ganzen Welt nehmen an dem Symposium im Herrenkrug-Hotel Magdeburg teil.

Fotos: Dinger

Gerade in einer alternden Gesellschaft werden diese Frage immer drängender. „Neben unserer Forschung müssen wir aber auch eine Sprache finden, wie wir unsere Forschungsergebnisse vermitteln können“, sagte Uni-Rektor Strackeljan an die Mediziner gerichtet. Heißt im Klartext: Fachkon-

gressive wie im Parkhotel sind wichtig für den universitären Austausch. Die verständliche Vermittlung der Arbeit für Gesellschaft und Patienten wird ebenso gebraucht.

Ein Prinzip, das auch Burkhardt Schraven, Leiter des SFB und Organisator des Symposiums verfolgt. „Eine von vielen

Herausforderungen wird es sein, das alternde Immunsystem besser zu verstehen und neue Therapien zu etablieren“, sagte er der Volksstimme. Der SFB beteiligt sich zum Beispiel am Landesprogramm „Autonomie im Alter“.

Nicht zuletzt ist ein aktueller Brennpunkt der interdisziplinären Forschung, besser zu verstehen, wie das Immun- und Nervensystem im gesunden Organismus, aber auch in Krankheitssituationen miteinander kommunizieren.

Nur wenn das System reibunglos funktioniert, können Krankheiten abgewehrt werden. „Jede Störung der Kommunikation führt zu Fehlfunktionen, die in Krankheiten resultieren“, sagt Schraven. Wie diese Kommunikation abläuft und wie man Fehlfunktionen therapieren kann, versuchen Schraven und seine Kollegen zu verstehen. Je genauer die Mediziner diese Kommunikation entschlüsseln, desto gesünder können wir älter werden.